

6. XI. 1916

6  
178

### Die Versorgung mit Lebensmitteln. Kriegswucher.

~ Berlin, 6. Nov. (Telegr.) Überraschende Entdeckungen wurden in den letzten Tagen, wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet, auf hiesigen Güterbahnhöfen gemacht. Sie zeigen, daß der Kettenhandel immer neue Schleichwege findet. Gewissenlose Händler, die von gleichgesinnten Erzeugern kaufen, bilden eine Art Zentrale. Sie verschaffen sich Waren, die den Höchstpreisen unterliegen, unter falscher Deklaration, packen sie zu kleinen Mengen um und verkaufen sie über die Höchstpreise hinaus mit übermäßigem Gewinn an Orten, wo viele Menschen zusammenströmen. Das Geschäft wird auch derart betrieben, daß die Händler Pakete von 10 oder 15 Pfund in Bekannntreisfen absetzen. Diese überlassen die Waren wieder an andere. So klettert ein Pfund Butter, das der Händler mit 5—6 M verkauft, bis auf 8 M in die Höhe. Seitdem man diesem wucherischen Kettenhandel auf die Spur kam, wurde auf den Güterbahnhöfen noch schärfer aufgepaßt. Auf dem Potsdamer Güterbahnhof entpuppte sich eine Weißkohlladung als Wirtschaftsäpfel und Kartoffeln. Der Waggon war oben mit Weißkohl zugedeckt. Auf einem andern Bahnhof stand ein Waggon Heu. In Wirklichkeit bestand die Ladung aus Weizen- und Roggenmehl und Gerste. Auf einem dritten Bahnhof wurde ein Faß Pflaumenmus schadhast. Es stürzte ab, einige Reifen platzten. Als das Faß geöffnet wurde, kamen mehrere frisch geschlachtete Schweine zutage. Ein anderer Wagen sollte Tafelobst und Marmelade enthalten. In Wirklichkeit enthielten alle Kisten Tilsiter Käse, der als Auslandsware über den Höchstpreis hinaus verkauft werden sollte.